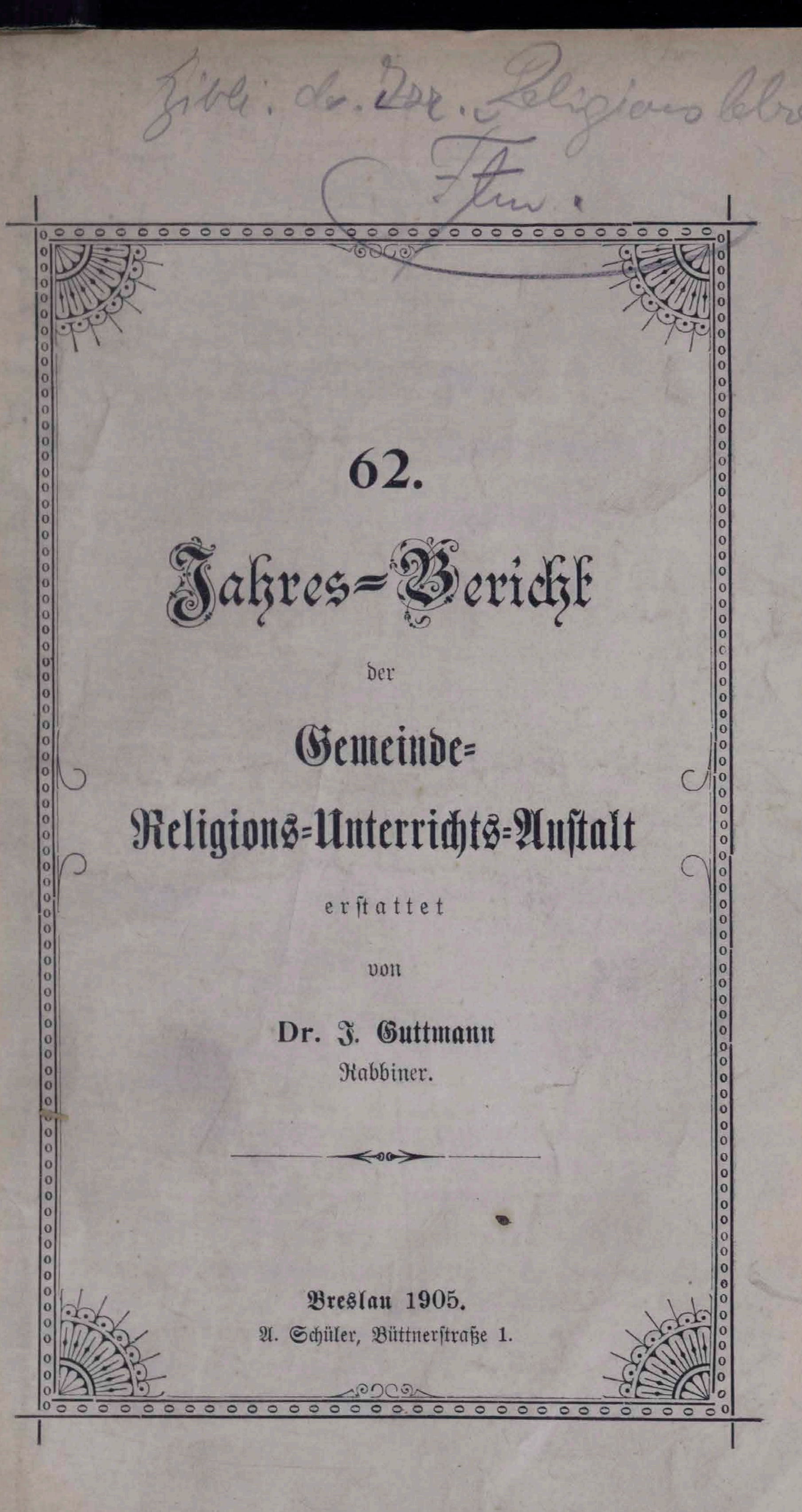


62.

Jahres-Bericht

der

Gemeinde-Religions-Unterrichts-Anstalt

erstattet

von

Dr. J. Guttmann
Rabbiner.

Breslau 1905.
A. Schüler, Büttnerstraße 1.

Über den Stand des jüdischen Religionsunterrichts in unserer Gemeinde.

Mit grosser Besorgnis schaut jeder, dem das Judentum am Herzen liegt, in die Zukunft. In düsterem Bilde erscheint sie ihm, wenn er wahrnimmt, wie der Abfall immer weiter um sich greift, wie selbst in Kreisen, die man gegen solche Gefahr geschützt glaubte, hier und da ein Glied abbröckelt und dem Glauben der Väter untreu wird.

Was kann gegen diesen Übelstand geschehen? Das ist daher die ernste Frage, die immer und immer wieder sich jedem treuen Sohne Israels aufdrängt. Vor allem gilt es, die heranwachsende Jugend für unsere Ideale zu gewinnen, sie mit den Lehren und der Geschichte unseres Stammes vertraut zu machen und in ihrem Herzen Verständnis und Begeisterung für das Judentum zu erwecken.

Wer die Jugend hat, hat die Zukunft; auf unsere Jugend müssen auch wir unsere Hoffnung für die Zukunft setzen. Es muss daher unsere bedeutsamste Aufgabe sein, unserer Jugend einen wirksamen Religionsunterricht angedeihen zu lassen.

Prüfen wir nun einmal an der Hand der beigefügten Tabellen, welche eine Übersicht über die gegenwärtige Organisation des jüdischen Religions-Unterrichts gewähren, wie es damit in unserer Gemeinde bestellt ist.

Wir haben 5 Gymnasien (Elisabeth, Magdalenäum, Johanneum, König Wilhelms - Gymnasium und Realgymnasium zum Zwinger), welche ungefähr die gleiche Zahl jüdischer Schüler haben und für deren Unterweisung in der Religion sorgen. Aber an jeder dieser Anstalten ist dieser Unterricht in anderer Weise organisirt. Das **Magdalenen-Gymnasium** mit 124 Schüler hat für sämtliche Schüler der Klassen Sexta bis Obertertia nur 4 Stunden wöchentlich. Die Vorschule und die oberen Klassen haben überhaupt keinen Unterricht, und in den anderen Klassen ist noch ein grosser Teil der Schüler dispensirt. Am **Elisabet-Gymnasium** und am **Realgymnasium zum Zwinger** entbehren die Schüler der Vorschule und der Klassen Sekunda und Prima des Unterrichts. Am **König Wilhelm-Gymnasium** ist der Unterricht seit einigen Jahren bis zur Obersekunda durchgeführt; er fehlt in der Vorschule und in der Prima. Und selbst am **Johannes-Gymnasium,** an dem der Unterricht von der zweiten Vorschulklasse bis zur Prima durchgeführt ist, kann der Zustand nicht als ein befriedigender angesehen werden, da die 12 Klassen von Untertertia bis Oberprima, die eine erhebliche Zahl jüdischer Schüler aufweisen, nur je eine einzige wöchentliche Unterrichtsstunde haben, und zwar in kombinirten Klassen. So werden gegenwärtig 44 Schüle der Klassen Obersekunda und Prima, die 6 verschiedenen Stufen angehören, in einer Stunde wöchentlich unterrichtet.

An den Gymnasien mit geringer Anzahl jüdischer Schüler wird Unterricht in der jüdischen Religion überhaupt nicht erteilt. Ob diese Kinder anderweitigen Religions-Unterricht haben, ob sie überhaupt nur jemals etwas hören von unserer Religion, ist sehr zweifelhaft. Aus der zweiten Tabelle ergiebt sich z. B., dass zur Zeit von den 40 Schülern des Realgymnasiums zum heil. Geist nur 12 unsere Religionsschulen besuchten. So müssen die Zustände an unseren Gymnasien auf dem Gebiete des Religionsunterrichts als der Abhilfe sehr bedürftig angesehen werden, denn grade in den Altersstufen, in denen einerseits das Gemüt des Kindes religiöser Einwirkung am zugänglichsten ist, andererseits die in der Kindheit aufgenommenen religiösen Vorstellungen

am ehesten ins Wanken geraten, d. h. in der frühesten Jugend, in den untersten Klassen, und im Jünglingsalter, in Sekunda und Prima, fehlt fast jede religiöse Einwirkung, oder sie kann, der beschränkten Stundenzahl wegen, nicht von nachhaltiger Wirkung sein.

Günstiger liegen die Verhältnisse an einer Anzahl anderer Schulen An den Realschulen, den städtischen höheren Töchterschulen, sowie den städtischen Mädchenmittelschulen ist in einigermassen befriedigender Weise für Erteilung von jüdischem Religionsunterricht gesorgt.

Nicht so gut ist es hingegen mit den privaten höheren Töchterschulen bestellt, die am 1. Februar 1904 von 547 jüdischen Schülerinnen besucht waren. Für ausreichenden Unterricht ist besonders an denjenigen dieser Anstalten nicht gesorgt, die eine grössere Zahl von jüdischen Schülerinnen aufweisen. An diesen werden durchgängig Schülerinnen der verschiedensten Altersstufen kombinirt — ein Übelstand, der bei zweckmässigerer Organisation abgestellt werden könnte.

Werfen wir zum Schluss noch einen Blick auf die Volksschulen, so ergiebt sich, dass auch hier Missstände bestehen. Denn nicht **alle** jüdischen Volksschüler und Volksschülerinnen haben jüdischen Religionsunterricht, obwohl die Eltern **gesetzlich** verpflichtet sind, den Nachweis zu führen, dass ihre Kinder in den Lehren ihrer Religion unterwiesen werden. Nach dem Ausweis der dritten Tabelle haben aber am 1. Februar 1903 von 509 jüdischen Kindern nur 384 und am 1. Februar 1904 von 506 nur 401 unsere Religionsschulen besucht. Es ist demnach anzunehmen, dass ungefähr 100 jüdische Kinder in Volksschulen zu dieser Zeit jüdischen Religions-Unterricht nicht gehabt haben.

Eine Ergänzung findet der an den Schulen erteilte Religions-Unterricht durch den Unterricht an den 3 von der Gemeinde unterhaltenen Religionsschulen, an einigen Privatschulen und durch Privatunterricht.

Uber die Verteilung der Schüler der einzelnen Schulen auf die 3 Religionsschulen, giebt die zweite Tabelle Auskunft. Aus ihr erhellt, dass der Prozentsatz der Schüler höherer Lehr-Anstalten ein äusserst geringer ist. Von 1018 Schülern höherer Knabenschulen besuchten am 1. Februar 1904 nur 165, von 872 Schülerinnen höherer Mädchenschulen nur 138 unsere Religionsschulen.

Diese Ziffern sprechen für sich. **Sie zeigen, dass grade die Eltern, die bemüht sind, ihren Kindern eine höhere Ausbildung angedeihen zu lassen, sie zumeist von der Religionsschule fernhalten. Diese Tatsache ist um so beklagenswerter, als infolgedessen die Jugend dieser Kreise ohne jede Kenntnis der Sprache unserer Gebete und unserer heiligen Schrift aufwächst und dadurch die Fähigkeit nicht erlangt, mit Verständnis an dem öffentlichen Gottesdienst teilzunehmen.**

Der Privatunterricht kann wegen der notorisch verschwindend geringen Anzahl der Kinder, die dabei in Betracht kommen, kaum ins Gewicht fallen.

Umso berechtigter erscheint unter diesen Umständen die Forderung, den Religions-Unterricht an den öffentlichen und privaten Schulen zu vervollkommnen und auszugestalten. Denn grade die Jugend, die infolge ihrer höheren Ausbildung dazu berufen ist, dereinst führende Stellungen in unserem öffentlichen Leben einzunehmen, entbehrt nach den angeführten Tatsachen ausreichender Unterweisung in den Lehren unserer Religion.

Diese Missstände sind den Gemeindebehörden nicht verborgen geblieben. Sie haben wiederholt versucht, Wandel zu schaffen, und es ist ihnen auch gelungen, im Zusammenwirken mit den staatlichen und städtischen Behörden hier und da Verbesserungen herbeizuführen,

Sie sind aber nunmehr zur Überzeugung gelangt, dass nur eine durchgreifende, einheitliche, zweckentsprechende Organisation des **gesamten** Religionsunterrichts **dauernd** Abhilfe schaffen kann. Sie haben daher die Einsetzung einer Schulkommission beschlossen, deren Aufgabe es sein soll, diese Reorganisation des Unterrichts durchzuführen und die Gestaltung, Ergänzung und Erweiterung desselben im Auge zu behalten.

Auf Anregung dieser Commission ist der Vorstand der Gemeinde jetzt im Begriff, sich zu diesem Zwecke an die staatlichen und städtischen Schulbehörden, sowie an die Leiter der öffentlichen und privaten Schulen zu wenden. Aber alle diese Bestrebungen und Bemühungen werden vergeblich sein, wenn sie nicht einen kräftigen Rückhalt in der Zustimmung und Unterstützung der jüdischen Eltern finden. An diese richtet sich daher zunächst der Aufruf:

Jedes Mitglied unserer Gemeinde möge der heiligen Pflichten gegen unsere religiöse Gesamtheit eingedenk sein. Niemand sollte seine Kinder dem Unterrichte fern halten, der nicht nur für ihre religiöse, sondern auch für ihre allgemeine harmonische Ausbildung unentbehrlich ist. Gehört doch die Ausbildung in der Religion zum Bestandteil der allgemeinen Bildung, und der Mangel, der sich auf diesem Gebiete in unserer Mitte im Gegensatz zu andern Glaubensgemeinschaften bemerkbar macht, ist bedauerlich und beschämend. Es wird den Kindern bei der Durchführung der geplanten Neuordnung eine grössere Anstrengung in keiner Weise zugemutet werden. Sie sollen, jedes in seiner Anstalt, wenn irgend möglich, zu gleicher Zeit und in gleicher Stundenzahl, wie ihre christlichen Mitschüler, Religions-Unterricht erhalten.

Desgleichen richten wir an die Eltern die dringende Bitte, ihre Kinder mindestens an dem hebräischen Unterricht in unseren Religionsschulen teilnehmen zu lassen,

damit uns nicht ein Geschlecht erwachse, das sich unserem Heiligtum, dem öffentlichen Gottesdienste, mehr und mehr entfremdet.

Wollen wir nicht selbst die Zersetzung und Auflösung unserer Gemeinschaft freventlieh herbeiführen, so müssen wir vor allem dafür Sorge tragen, dass unsere Kinder wissen, was das Judentum ist und was das Judentum lehrt.

Möge unsere dringende Mahnung nicht ungehört verhallen! Wir hoffen mit Zuversicht auf die tatkräftigste Förderung unseres schwierigen Unternehmens durch alle Mitglieder unserer Gemeinde zum Segen für unsere Jugend, zum Heil für unsere religiöse Gesamtheit.

entlichen und privaten Schulen in Breslau.

Anzahl der [jü]d. Schüler.	Anzahl der Rel. Stund.	Verteilung der Stunden.	Jüd. Rel.-Unterricht wird **nicht** erteilt in den Klassen
17	2	VIII—V:2.	IX.
11			
40			
191	8	IX—I in 4 Abt. zu 2 Std.	
1	0		
9	3	IX—I in 2 Abt.	
5	2	IX—I in 2 Abt.	
108	7	IX+VIII:2, VII+VI:2, V+IV:1, III+II:1, Ib+Ia:1.	
82	6	IX VII:2, VI—IV:2, III—I:2.	
103	5	IX—VII:2, VI—IV:2, III—I:1.	
9	2	(Nicht bekannt.)	
39	3	IX—VII:1, VI—IV:1, III—I:1.	
80	4	2 Abt.	
Sa. 695			
333			
173			
506			
147			
1728			
695			
506			
147			
3076			

Tabelle II.

Verteilung der Schüler auf die

3 Religions-Unterrichtsanstalten

der Synagogen-Gemeinde.

(Am 1. Februar 1904.)

Namen der Schule.	Anzahl der jüd. Schüler.	Davon besuchen: R. U. A. I.	R. U. A. II.	R. U. A. III.	Summa
A. Knabenschulen.					
1. Elisabet Gymnasien	121	16	8	0	24
2. Magdal. Gymnasien	124	7	14	1	22
3. Johannes Gymnasien	243	13	15	0	28
4. Friedrichs Gymnasien	14	0	2	1	3
5. Wilhelms Gymnasien	193	10	15	0	25
6. Heil. Geist	40	8	4	0	12
7. Zwinger	211	12	19	0	31
8. Oberrealschule	4	0	0	0	0
9. ev. Realschule I.	117	29	27	1	57
10. ev. Realschule II.	27	2	8	0	10
11. kath. Realschule	121	40	12	1	53
12. ev. Knab. Mittelschule	18	7	8	0	15
13. kath. Knab. Mittelschule	41	19	6	0	25
14. Mittelhaus	17	4	2	0	6
15. Wankel	11	1	2	0	3
16. Petersen	40	7	4	0	11
17. Verschiedene Anst.	7	2	0	0	2
18. Nicht schulpflichtig		1	0	0	1
19. Volksschulen	333	184	65	20	269
Sa.	1682	362	211	24	597

Namen der Schule.	Anzahl der jüd. Schüler.	Davon besuchen: R. U. A. I.	R. U. A. II.	R. U. A. III.	Summa
B. Mädchenschulen.					
1. Augustaschule	228	17	24	0	41
2. Victoriaschule	97	12	7	5	24
3. Margaretenschule . . .	9	0	6	0	6
4. Luisenschule	8	3	1	0	4
5. St. Marienschule . . .	18	8	1	2	11
6. Katharinenschule . . .	6	0	0	5	5
7. Charlottenschule	88	29	17	0	46
8. Joachimsthal	191	8	8	0	16
9. Hoffmann	1	0	0	0	1
10. Klug	9	0	0	0	0
11. Knittel	5	0	1	0	1
12. Malberg (Lange) . . .	108	3	4	0	7
13. Schlott	82	0	0	0	0
14. Pavel	103	18	12	0	30
15. Richter (Becherer) . . .	9	1	0	0	1
16. Schönfeld	39	8	8	0	16
17. Stegmann	80	24	18	0	42
18. Volksschulen	173	72	45	15	132
19. Industrieschule	147	0	0	0	0
20. Verschiedene Anst. . . .	?	1	3	0	4
Sa.	1401	204	155	27	386

Schulen.	Anzahl der jüd. Schüler.	Davon besuchen: R. U. A. I.	R. U. A. II.	R. U. A. III.	Summa I+II+III
A. Knabenschulen.					
1. Gymnasien	695	46	54	2	102
2. Realgymn.	255	20	23	0	43
Sa.	950	66	77	2	145
3. Priv. höh. Schulen . .	68	12	8	0	20
Sa.	1018	78	85	2	165
4. Realschulen . . .	265	71	47	2	120
5. Mittelschulen . . .	59	26	14	0	40
6. Volksschulen . . .	333	184	65	20	269
7. Versch. Anst. u. n. schulpfl. . . .	7	3	0	0	3
Sa.	1682	362	211	24	597
B. Mädchenschulen.					
1. Höhere öff. Mädchensch.	325	29	31	5	65
2. „ priv. „	547	38	35	0	73
Sa.	872	67	66	5	138
3. Mittl. öff. Mädchensch.	129	40	25	7	72
4. „ priv. „	80	24	18	0	42
Sa.	209	64	43	7	114
5. Oeff. Volksschulen . .	173	72	45	15	132
6. Industrieschule . . .	147	0	0	0	
Sa.	320	72	45	15	132
7. Versch. Anstalt. . . .		1	1	0	2
Sa.	1401	204	155	27	386
A. Knabenschulen . . .	1682	362	211	24	597
B. Mädchenschulen . .	1401	204	155	27	386
Gesamtsumme	**3083**	**566**	**366**	**51**	**983**

Tabelle III. Oeffentliche Volksschulen.

Jüd. Volksschüler (Knaben u. Mädchen)		R. U. A. I.	II.	III.	Sa.	Ohne Unterricht
1. II. 1903.	509	248	103	33	384	125
1. II. 1904.	506	256	110	35	401	105

Schulbericht.

In den Lehrerkollegien der beiden mir unterstehenden Anstalten ist eine Veränderung im abgelaufenen Jahre nicht eingetreten.

Es unterrichteten demgemäß an der Religions-Unterrichts-Anstalt II neben dem Unterzeichneten die Herren: Rabbiner Fabian, Schönfeld, Moops, Dr. Thone, Dr. Julius Guttmann und Fleischhacker, und an der Religions-Unterrichts-Anstalt III die Herren: Schönfeld, Dr. Behrens und die beiden Lehrerinnen Frl. Baron und Frl. Elbogen.

Die Anzahl der Zöglinge betrug am Ende des vorigen Schuljahres an der Religions-Unterrichts-Anstalt II: 324; neu hinzugetreten sind im Laufe des Jahres 74, so daß im ganzen am Unterricht teilnahmen: 398, und zwar 240 Knaben und 158 Mädchen. An der Religions-Unterrichts-Anstalt III betrug die Anzahl der Zöglinge am Schlusse des vorigen Schuljahres: 44; neu hinzugetreten sind im Laufe des Schuljahres: 17, so daß im ganzen am Unterricht teilnahmen: 61, und zwar 31 Knaben und 30 Mädchen.

Das neue Schuljahr beginnt am Sonntag, dem 30. April. Die Aufnahme neuer Zöglinge findet in der Religions-Unterrichts-Anstalt II am Sonntag, dem 16. April von 11 — 1 und am Montag, dem 24. April von 10 — 12 Uhr Vormittag im Schullokal (Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 8, 1 Treppe), in der Religions-Unterrichts-Anstalt III am Sonntag, dem 16. April von 9—10 Uhr im Schullokal (Paulinenstr. 14) statt.

Dr. Guttmann.

Lehrplan.

A. Mädchen-Klassen.

1. Mädchenklasse IV b.

Halbjähriger Cursus.*)

Hebräisch. Die Buchstaben bis zum fertigen Lesen. Leseübungen. 2. Stunden. (Hülfsmittel: Bondi, Lesefibel.)

Bibl. Geschichte. Von Erschaffung der Welt bis Joseph. 2 Stunden. (Hülfsmittel: Levy-Badt, Bibl. Geschichte.

2. Mädchenklasse IV a.

Halbjähriger Cursus.

Hebräisch. Leseübungen. Eine Auswahl leichterer Gebetstücke wird übersetzt. 2 Stunden.

Biblische Geschichte. Von Joseph bis zum Bau der Stiftshütte. 2 Stunden.

3. Mädchenklasse III b.

Halbjähriger Cursus.

Übersetzen der Gebete. Das Schema. Die ersten beiden Abschnitte des Tischgebetes, das Nachtgebet. Segenssprüche. 2 Stunden.

Biblische Geschichte. Vom 4. Buch Mose bis zum Ende der Richterzeit. 2 Stunden.

*) Wo nähere Angaben fehlen, ist der Cursus einjährig.

4. Mädchenklasse III a.

Halbjähriger Cursus.

Übersetzen der Gebete. Das Schema. Teile des Achtzehngebetes, des Tischgebetes und des Nachtgebetes und andere wichtige Gebetstücke. 2 Stunden.

Biblische Geschichte. Von Saul bis zum Tode Salomos. 2 Stunden.

5. Mädchenklasse II.

Übersetzen der Gebete. Achtzehngebet. אבינו מלכנו. Abendgebet für Sabbath. Tischgebet. 2 Stunden.

Festcyklus. Die Feste, Halbfeste und Fasttage werden durchgenommen, ihre Bedeutung und die Gesetze, die sich an sie knüpfen, erläutert, überhaupt die Ceremonieen des jüdisch-religiösen Lebens erklärt. Das Wichtigste wird dictiert und mit zahlreichen Bibelstellen memoriert. Bibelkunde. 1 Stunde.

Biblische Geschichte. Von Salomos Tode bis zur Zerstörung des ersten Tempels. 1 Stunde.

6. Mädchenklasse I.

Religionslehre: Pflichtenlehre. Pflichten gegen die Nebenmenmenschen. 1 Stunde.

Übersetzen der Gebete. Das Morgengebet für die Wochentage mit Auswahl. Das Hallel. 2 Stunden.

Jüdische Geschichte. Von der Zerstörung des ersten Tempels bis zur Zerstörung des zweiten Tempels. 1 Stunde.

7. Entlassungsklasse.

Zweijähriger Kursus.

Religionslehre: Fortsetzung der systematischen Religionslehre durch zwei Jahre. Glaubenslehre. 1 Stunde.

Übersetzen der Gebete. Die Siebengebete für sämmtliche Festtage. Die liturgische Ordnung des öffentlichen Gottesdienstes und die Orientierung im Gebetbuche werden besonders eingeprägt. 2 Stunden.

Jüdische Geschichte. Fortsetzung der jüdischen Geschichte bis zur Gegenwart.

B. Knabenklassen.

1. Knabenklasse V b.

Halbjähriger Kursus.

Hebräisch. Die Buchstaben bis zum fertigen Lesen. Leseübungen. 2 Stunden.

Biblische Geschichte. Von Erschaffung der Welt bis Joseph. 2 Stunden.

2. Knabenklasse V a.

Halbjähriger Cursus.

Hebräisch. Leseübungen. Eine Anzahl leichterer Gebetstücke wird übersetzt. 2 Stunden.

Biblische Geschichte. Von Joseph bis zum Bau der Stiftshütte. 2 Stunden.

3. Knabenklasse IV b.

Halbjähriger Cursus.

Hebräisch Lesen. Das Wichtigste über die Buchstaben, und Lesezeichen zur Übung des grammatisch richtigen Lesens Memorier-Übungen aus dem Gebetbuch. 1 Stunde.

Übersetzen der Gebete. Das Schema. Teile des Tischgebetes und des Nachtgebetes. Gebete beim Aus- und Einheben der Tora. 2 Stunden.

Biblische Geschichte. Vom 4. Buch Mose bis Josuas Tod 1 Stunde.

4. Knabenklasse IV a.

Halbjähriger Cursus.

Übersetzen der Gebete. Das Schema. Das Achtzehngebet. Teile des Tischgebetes und des Nachtgebetes. 2 Stunden.

Grammatik. Lehre vom Schwa, Dagesch, Artikel und der Deklination. (Hülfsmittel: Knoller, Leitfaden.) 1 Stunde.

Biblische Geschichte. Die Zeit der Richter. 1 Stunde.

5. Knabenklasse III b.

Halbjähriger Cursus.

Übersetzen der Bibel. Auswahl der wichtigsten historischen Stücke aus der Genesis. 2 Stunden.

Übersetzen der Gebete. Das Achtzehngebet mit sämmtlichen Einschaltungen und das Schlußgebet. 1 Stunde.

Hebräische Grammatik. Das Substantivum mit Suffixen, die Pronomina und Präpositionen. 1 Stunde.

Biblische Geschichte. Die Regierungszeit Sauls. 1 Stunde.

6. Knabenklasse III a.

Halbjähriger Cursus.

Übersetzen der Bibel. Fortsetzung der Übungen der Klasse IIIb. 2 Stunden.

Übersetzen der Gebete. Das Abendgebet für Wochentage. 1 Stunde.

Hebräische Grammatik. Das regelmäßige Verbum, Analysieren leichter Übungssätze. 1 Stunde.

Biblische Geschichte. Von David bis zur Teilung des Reiches. 1 Stunde.

7. Knabenklasse II.

Übersetzen der Bibel. Ausgewählte Stücke aus dem zweiten Buche Moses. 2 Stunden.

Übersetzen der Gebete. Das Morgengebet mit Auswahl. 1 Stunde.

Hebräische Grammatik in stetem Anschluß an die Lektüre. Wiederholung des regelmäßigen Verbums.

Festcyklus. Nach der Reihenfolge der Monate des Kalenderjahres werden die Feste, Halbfeste und Fasttage durchgenommen, ihre Bedeutung und die Gesetze, die sich daran knüpfen, sowie die wichtigsten Ceremonieen des täglichen Lebens erläutert. Die Hauptsachen werden diktiert und mit zahlreichen Bibelstellen im Urtext und in der Übersetzung memoriert. Besonders wird die Gebetordnung für Wochentage, Sabbathe und Festtage eingeprägt. 1 Stunde.

Biblische Geschichte. Von der Teilung des Reiches bis zum babylonischen Exil. 1 Stunde.

8. Knabenklasse I.

Im Übersetzen der Bibel und der hebräischen Grammatik wird der Cursus dadurch dreijährig, daß die Knaben der Entlassungsklasse mit denen der ersten Klasse combiniert sind.

Religionslehre. Pflichten gegen die Nebenmenschen. 1 Stunde.

Übersetzen der Bibel. Ausgewählte Stücke aus dem 5. Buch Mose.

Übersetzen der Gebete. Die Gebete für die Feste und den Sabbath unter steter Rücksicht auf die Ordnung des öffentlichen Gottesdienstes und die Orientierung im Gebetbuch. 1 Stunde.

Hebräische Grammatik in stetem Anschluß an die Lektüre.

Jüdische Geschichte. Vom babylonischen Exil bis zur Zerstörung des zweiten Tempels. 1 Stunde.

9. Entlassungsklasse.

Zweijähriger Cursus.

Religionslehre. Fortsetzung der systematischen Religionslehre durch zwei Jahre. Glaubenslehre. 1 Stunde.

Übersetzen der Bibel, der Gebete und hebräische Grammatik: kombiniert mit Klasse I.

Jüdische Geschichte. Fortsetzung der jüdischen Geschichte bis zur Gegenwart. 1 Stunde.